

Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 16:25

Zitat von Friesin

ob es dir passt oder nicht, Silicium, auch geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen benötigt.

Und auch geisteswissenschaftliche Fächer erfordern ein anspruchsvolles Studium, genau wie deine Fächer.

Und nein: Bedarf regelt hier nicht den Preis.

Wie kannst du dir nur anmaßen, dich dermaßen über zukünftige Berufskollegen zu erheben??

Denn der tatsächliche Arbeitsaufwand z.B. eines Deutschlehrers ist mit Sicherheit genauso hoch, wenn nicht höher als der eines Naturwissenschaftlers, sprich Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen usw. Aber das ist dann schon wieder ein neues Thema, welches hier auch schon häufig besprochen wurde.

Hallo Friesin,

1) Geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen natürlich benötigt. Zeige mir bitte die Textstelle in der ich für die Abschaffung geisteswissenschaftlicher Fächer bin oder behaupte die hätten an der Schule nichts verloren! Du hast den Punkt nicht verstanden, auf den ich hinaus möchte. Es gibt einfach (mehr als) genug Lehrer für geisteswissenschaftliche Fächer.

2) Das Studium geisteswissenschaftlicher Fächer (exkl. Mathe) oder Sprachen ist vom Zeitbedarf nicht so aufwendig wie das Studium von Mathematik, Chemie oder Physik. So sagen mir alle Kommilitonen mit Physik / Englisch, Chemie / Deutsch, Chemie / Geschichte. Aber bevor diese Diskussion entbrennt, möchte ich darauf hinweisen, dass ich gar nicht behauptet habe, dass ein Physiklehrer mehr verdienen sollte, weil sein Studium schwerer ist. Zeige mir, wo ich das behauptet habe?

Es ist schon das zweite Mal, dass ich in dieser Diskussion lese "Aber Fach XY ist doch auch wichtig!". Natürlich ist es das! Aber die Altenpflege ist auch wichtig, Naturschutzbiologen machen auch ganz tolle Sachen und ziehe meinen Hut vor jedem Sozialarbeiter, die ja teilweise auch ein langes Studium hinter sich haben. Aber nach "wie wichtig" ein Fach erscheint läuft es nicht, sondern danach, wie nachgefragt ein Beruf ist. Wenn es nur wenige Leute gäbe, die in

der Lage sind Geschichte zu unterrichten, dann wäre ich der erste der sagt, der Staat muss finanziellen Anreiz schaffen. Sonst leidet das Bildungssystem, weil "ungelernte" Lehrer die Fächer vertreten müssen. Kenne genug Chemie- und Biolehrer die herangezogen werden um in der Unterstufe aus Physikermangel Physikunterricht erteilen.

Nächstes Argument von Dir, was ich so nie bestritten habe, ist der Aufwand. Natürlich leistet ein Deutschlehrer viel mit Korrekturen! Ich würde sogar stock und steif behaupten, ein Deutschlehrer hat viel mehr Arbeit zu leisten, als ein Mathelehrer. Alle Mathe / Physik Kommilitonen berichten wie gut sich Mathe vorbereiten und korrigieren lässt.

Dennoch sollte ein Mathelehrer, wenn Mangel besteht, finanziell besser dastehen!

Ich meine ihr werft mir teilweise Realitätsverlust vor, aber zu behaupten das Gehalt richtet sich danach "wieviel jemand in seinem Job zutun hat" ist doch total falsch, oder nicht? Dann müsste ja jeder körperlich schwer arbeitende Mensch ein Heidengeld machen, weil er dabei sogar noch seine Gesundheit riskiert und wirklich malocht.

Entscheidend ist in einer gesunden freien Marktwirtschaft, dass der, der etwas kann, was nur wenige können und diese Sache gleichzeitig sehr nachgefragt ist, mehr verdient. Wenn das in der deutschen Wirtschaft nicht so wäre, dann wäre ein Großteil der Elitekräfte die Deutschland noch hat, ins Ausland, wo sie mit ihrem Spezialwissen und ihrer Alleinstellung was verdienen. Es wird sich doch immer gesagt, dass man für die Schulen die besten Leute haben möchte, nicht das untere Drittel eines Abiturjahrgangs. Ich behaupte eben, dass mehr Marktwirtschaftlichkeit im System auch mehr die Elite in die Schulen zieht.